

RZV JOURNAL 01 24

DMEA

Europas führendes Event für Digital Health startet am 9. April 2024 mit Rekordzahlen

Cybersecurity

RZV.NGG bietet wertvolle Unterstützung bei Bedrohungen aus dem Cyberraum

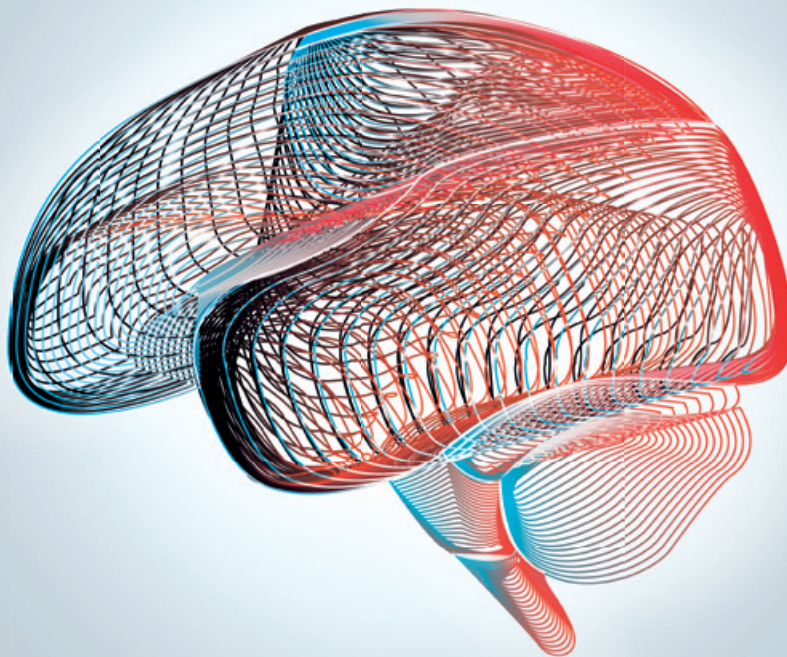
SAP Fiori

Neues Designkonzept revolutioniert die SAP-Anwendungen

Titelthema

Systeme im Wandel

Die Zukunft gehört flexiblen IT-Lösungen in offenen und skalierbaren Architekturen



Editorial



Dr. Stefan Wolf
Geschäftsführung

Liebe Leserinnen und Leser,

nun sind es nur noch wenige Tage bis zum 9. April, dem Start der DMEA in Berlin. Die DMEA hat sich zu einem, wenn nicht sogar zu dem wichtigsten Event in Europa für die digitale Gesundheitsversorgung entwickelt. Und so gehe ich davon aus, dass die bereits imposanten Zahlen aus 2023 mit mehr als 700 nationalen und internationalen Ausstellern, über 300 Redner:innen und mehr als 16.000 Teilnehmer:innen in diesem Jahr wieder übertroffen werden.

Das breit gefächerte Kongressprogramm beinhaltet Keynotes von Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach und der Ministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger. Dabei werden das DigiG (Gesetz zur Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens) und das Krankenhaustransparenzgesetz (Gesetz zur Förderung der Qualität der stationären Versorgung durch Transparenz) sicher einen Schwerpunkt bilden.

Die Messe-Ausstellung wird neben anderen Themen von den technologischen Megatrends wie Künstliche Intelligenz und Cloud Computing getragen werden. Aber auch die in vielen Einrichtungen noch auf Hochtouren laufenden KHZG-Projekte werden die Gespräche bestimmen.

Wir treten in Berlin an mit dem Versprechen „Ihre Digitalisierung in guten Händen!“ Wir unterstützen Menschen in Gesundheitseinrichtungen und im Sozialwesen bei ihrer täglichen Arbeit. Mit bedarfsgerechten Lösungen, einem hohen Maß an begleitender Unterstützung und dem guten Gefühl, ein rundum-sorglos Paket aus einer Hand zu erhalten. Dafür stehen wir mit unserem breiten und differenzierten Service- und Produktportfolio.

Dieses RZV-Journal ist voll und ganz auf die DMEA ausgerichtet und gibt Ihnen einen Überblick, was sie auf unserem neu gestalteten Messestand erwartet. Und wenn es für Sie passt, freuen wir uns auf einen gemeinsamen Messeabend mit ihnen auf der AVUS Tribüne, der schnellsten Eventlocation in Berlin.

Beste Grüße

Ihr Stefan Wolf

IMPRESSUM

Herausgeber

RZV GmbH
Grundschoötteler Straße 21
58300 Wetter (Ruhr)
www.rzv.de

Redaktion

Dr. Stefan Wolf (ViSdP), Peter Bauske (Chefredakteur), weitere Autoren dieser Ausgabe: Juliane Dannert (Health4com), Alexander Glisovic, Anna Quasdorf (freie Journalistin), Carsten Schroeder, Markus Stein, Frank Vennhoff, Daniela Warmuth

Lektorat

Peter Bauske, Mike Dickmann, Tanja Schmidt, Jörg Siepmann

Gestaltung

RAFFELT DESIGN, Dortmund

Druck

Schmidt, Ley + Wiegandt GmbH + Co. KG, Lünen

Titelbild, Inhalt

Graficaprint@iStockphoto/RZV

Alle im RZV Journal erschienenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Ein großer Teil der verwendeten Produktbezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Hersteller. RZV übernimmt keine Haftung dafür, dass nicht gekennzeichnete Namen oder Bezeichnungen frei von Rechten Dritter sind.
Öffentlich - © 2024 RZV

Feedback

Wie gefällt Ihnen das Heft? Haben Sie Fragen, Kritik, Anregungen? Schreiben Sie uns:
marketing@rzv.de

Gender-Disclaimer

RZV steht für Vielfalt, Offenheit und Toleranz. Wir respektieren die Gleichwertigkeit aller Menschen – ganz gleich welchen Geschlechts, welcher Herkunft, welcher Religion, Weltanschauung oder sexuellen Orientierung. Sollte in diesem Journal dennoch nur eine männliche Form genannt sein, bezieht sich diese immer zugleich auch auf weibliche und diverse Personen.



Das für das RZV Journal verwendete Papier ist ein 100-prozentiges Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.



Inhalt

04-05 Aktuelle Meldungen aus dem Unternehmen

06-08 Interview mit Dr. Stefan Wolf
Wir sind vorbereitet für die besonderen Herausforderungen im Markt



10-12 DMEA 2024
Next Level of Digital Health

13 RZV Prototyp
Wartezeit-Anzeige für Rettungsstellen

14-17 Cybersecurity
Der RZV Next-Generation-Guard (RZV.NGG)

18 ERP-Umstellung
St. Augustinus Gruppe migriert auf SAP S/4HANA

20-21 SAP S/4HANA
Informationstag am 14. Mai 2024 im Dortmunder U

22-23 Designkonzept FIORI
Das ist mein SAP

24-25 XML-Upload
So klappt's auch mit dem Finanzamt

26-27 Krankenhaustransparenzgesetz
Krankenhausreform beschleunigt vernetzte Versorgungsszenarien

28-29 Wissenschaft
Wie ein Hirtenvolk das Risiko für Multiple Sklerose in Europa prägte

30 Gut zu wissen
Das ist neu bei KIDICAP

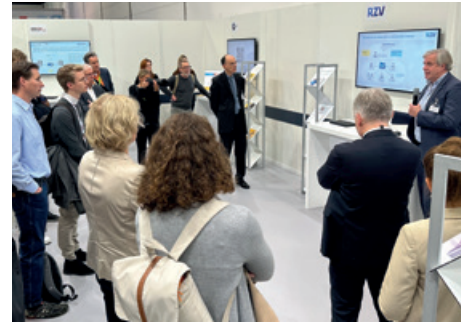
31 Die vorletzte Seite
Maximale Kreativität

Die Elektronische Fallakte von RZV überzeugt beim Hospital of the Future auf der MEDICA

Mit dem „Hospital of the Future“ präsentierte die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e. V. (DG-Teled) bei der diesjährigen MEDICA einen einzigartigen Showroom mit einer Vielzahl praktischer Use Cases für das digital vernetzte Krankenhaus. Unter anderem war die Elektronische Fallakte von RZV ein wichtiger Bestandteil des Präsentationsangebots, das hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft vorgestellt wurde. Neben NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und Staatssekretär Matthias Heidmeier aus dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen überzeugte sich u. a. Prof. Dr. Henriette Neumeyer, stv.

Vorstandsvorsitzende der Deutschen Krankenhausgesellschaft, von den Mehrwerten der Digitalisierung für die Versorgung.

Digitales Patienten-Onboarding, institutionsübergreifende Kommunikation und Dokumentation über die elektronische Fallakte, Telemonitoring, KI-unterstützter Bilddatenaustausch und Hightech-Intensivmedizin – in zwei Räumen erlebten die Besucherinnen und Besucher beim „Hospital of the Future“, wie telemedizinische Vernetzung und digitale Kommunikation den Versorgungsalltag schon heute bereichern.



Termine 2024		
21.-22.03.2024	DRG-FORUM	ECC Berlin
09.-11.04.2024	DMEA	Messe Berlin
14.05.2024	SAP S/4HANA-Informationsveranstaltung	Dortmunder U
10.-12.09.2024	Zukunft Personal Europe	Messe Köln
16.-17.10.2024	ConSozial	Messe Nürnberg

Das ist RZV*

UNTERNEHMEN



50 Mio.

Euro Umsatz im Jahr 2023



290

Mitarbeiter



Standorte Wetter [Ruhr], Berlin und Bielefeld

GESCHÄFTSFELD PERSONAL



400

Personalkunden



5 Mio.

Abgerechnete Personalfälle/Jahr

GESCHÄFTSFELD HEALTHCARE



271

Krankenhäuser



90.000

Betten



650

Soziale Einrichtungen



65.000

Klienten

ALLE GESCHÄFTSFELDER



1.350

Einrichtungen gesamt



Jetzt
schon anmelden:
seminare@rzv.de

PRAXISTAG KIDICAP an sechs Terminen im Sommer 2024

Heute wissen, was morgen wichtig ist

Als Entgeltabrechner haben Sie eine hoch sensible Aufgabe in Ihrem Unternehmen. Schließlich geht es um Lohn und Gehalt von Mitarbeitenden. Eine korrekte Umsetzung wird hier erwartet.

Das Geschäftsfeld Personal veranstaltet im diesjährigen Sommer an vier unterschiedlichen Standorten insgesamt sechs Informationsveranstaltungen rund um das Thema KIDICAP und die RZV-Anwendungen im RZV.Portale. Hier werden in kompakten Vortragssessions relevante KIDICAP-Themen präsentiert, aber auch Personalthemen abseits der Lohn- und Gehaltsabrechnung vorgestellt.

Weitere Informationen und Details zu den „Praxistagen KIDICAP“ finden Sie im RZV.Portale.

KIDICAP Praxistag Bielefeld

im LENKWERK Bielefeld | Eventlocation [lenkwerk-bielefeld.de]

04.07.2024 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

22.08.2024 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

KIDICAP Praxistag Herdecke

im Ringhotel Zweibrücker Hof Herdecke, direkt an der Ruhr gelegen [riepe.com]

02.07.2024 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

21.08.2024 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

KIDICAP Praxistag Berlin

im Hotel Aquino - mitten in Berlin Mitte und ruhig gelegen [hotel-aquino.de]

01.10.2024 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

KIDICAP Praxistag Hamburg

im RENAISSANCE HAMBURG HOTEL, im Herzen der Stadt [marriott.com]

11.07.2024 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Kosten je Veranstaltung: 200,00 EUR pro Person + MwSt.



Wir sind vorbereitet für die besonderen Herausforderungen im Markt

Die Zukunft gehört flexiblen Lösungen in offenen und skalierbaren Architekturen

Text: Juliane Dannert | Foto: MIKA-fotografie,

Das Gesundheits- und Sozialwesen steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Organisatorische Neustrukturierungen, Finanzierungsdruck, Fachkräftemangel und nicht zuletzt die umfassende Digitalisierung der Arbeitsprozesse stellen die Einrichtungen vor große Herausforderungen. Wie RZV mit diesen großen Themen umgeht, was das zukünftig für die Produkte und Serviceleistungen bedeutet und welche Vision das Unternehmen antreibt, haben wir mit dem Geschäftsführer Dr. Stefan Wolf besprochen.

Herr Dr. Wolf, die Digitalisierung hat in allen Bereichen des öffentlichen Lebens rasant an Fahrt aufgenommen. Was bringt RZV mit, um seine Kunden in diesen turbulenten Zeiten als Partner zu stützen und zu betreuen?

Die Kunden brauchen mehr Flexibilität bei der Gestaltung, der Umsetzung und beim Betrieb ihrer IT-Landschaft und dem tragen wir als Partner Rechnung. Beispielsweise bei der Gestaltung unseres Portfolios. Mit zunehmender Komplexität brechen die großen monolithischen Systeme auf, es werden Spezial- und Fachlösungen benötigt, die zu komplexen Architekturen orchestriert werden. Auch das Miteinander zwischen uns und unseren Kunden hat sich verändert. Bevor wir dem Kunden ein Angebot machen, sprechen wir mit ihm viel intensiver über seine Prozesse und seine aktuelle

IT-Landschaft. Gemeinsam identifizieren wir seine Herausforderungen für die nächsten Jahre und an welcher Stelle wir die meisten Mehrwerte generieren können. Am Ende schaffen wir für ihn eine passgenaue Lösung. Es gilt für jeden Kunden individuell herauszufinden, wie diese aussieht.

Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen Ihrer Kunden?

Damit unser Gesundheits- und Sozialwesen in seiner guten Qualität bestehen und bezahlbar bleibt, muss sich Grundlegendes ändern. Versorgung, Pflege und Betreuung von Menschen werden sich auf weitere Schultern verteilen, stationäre und ambulante Leistungen werden viel stärker verzahnt und damit werden sich Prozesse und Anforderungen an digitale Lösungen verändern.

Unsere Kunden stehen deshalb vor der Frage: Was will ich zukünftig anbieten? Mit wem möchte ich wie zusammenarbeiten? Kurz: Welche Funktion, welche Rolle nimmt meine Einrichtung in diesem System ein?

Doch egal wie diese Fragen beantwortet werden, eins ist gewiss: Silos werden auch hier aufgebrochen. Wir werden viel stärker klienten- beziehungsweise patientenorientiert handeln müssen. Dafür brauchen wir den effizienten Austausch von



„Unsere Aufgabe ist es, dem Endanwender homogene Lösungen zur Verfügung zu stellen, die er für die Bedürfnisse seiner Arbeit benötigt. Er möchte in jeder Situation bestmögliche Unterstützung bei seiner Arbeit.“

Dr. Stefan Wolf

standardisierten Daten, müssen uns endlich durchgängig vernetzen und die Versorgung der Menschen ganzheitlich im Blick haben. Das hat dann die bereits erwähnten Konsequenzen für die Digitalisierung: Aufbrechen der monolithischen Lösungen zur Gestaltung vernetzter, intersektoraler IT-Landschaften. Die IT muss diese neuen Welten umfänglich abbilden und dabei funktional und wirtschaftlich sein. Das setzt offene Architekturen und standardisierte Plattformen für einen sicheren Datenaustausch zwingend voraus. Zusätzlich wird es für unsere Kunden wichtig, neue Technologien für Ihre Zwecke zu nutzen. Dabei werden die Möglichkeiten und der Nutzen von KI-Anwendungen über alle Versorgungsketten hinweg eine bedeutende Rolle spielen.

Wie hat RZV sein Portfolio auf diese Anforderungen ausgerichtet?

Wir bieten unseren Kunden eine große Auswahl führender Branchen-Software, Fachlösungen und Eigenentwicklungen. Dazu kommen flexible Betriebsmodelle in einer hybriden Betriebswelt. Die Kunden haben einen Teil der Lösungen bei uns in der RZV-Cloud, einen anderen Teil bei einem Dritt-Anbieter, z. B. in der Cloud eines unserer Softwarepartner, und einen Teil betreiben sie bei sich vor Ort. Für die vielfältigen Möglichkeiten des Betriebs, die heute mit zunehmender Bedeutung von Cloud-Technologien auch für das Gesundheits- und Sozialwesen aufkommen, sind wir bestens gerüstet, da wir diese Möglichkeiten bereits seit vielen Jahren in unserem Serviceangebot haben. In neu gestalteten und sehr flexiblen Service-Paketen, den RZV Managed Services, adressieren wir die individuellen Wünsche und Bedürfnisse, je nachdem, wie viel Unterstützung der Kunde beim Betrieb seiner Produkte braucht und wünscht.

Es ist jedoch nicht nur das Portfolio, dass auf neue Anforderungen ausgerichtet werden muss. Was wir neben der Fokussierung auf Technologie-Fragen nicht vergessen dürfen, sind die Mitarbeitenden. Ebenso wie auf Seite unserer Kunden, sind auch unsere Mitarbeitenden mit der Schnellebigkeit und der immer breiteren Vielfalt an Möglichkeiten konfrontiert. Deshalb bauen wir kontinuierlich Personal auf und stellen unseren erfahrenen Branchenkennern, Software- und Lösungsberatern gezielt Spezialisten für Kommunikations- und eHealth-Lösungen sowie Cloud-Services an die Seite.

Warum zählt RZV zu den erfahrensten und beständigsten IT-Unternehmen im deutschen Gesundheits- und Sozialwesen?

Wir sind maximal darauf fokussiert, was wir tun. Seit über 55 Jahren engagieren wir uns ausschließlich im Gesundheits- und Sozialwesen. Unsere Gesellschafterin ist ein Unternehmen dieser Branche, das Einrichtungen aus allen Bereichen der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung, Altenbetreuung und Behindertenhilfe in sich vereint. Wir kennen die Bedürfnisse, kennen die Herausforderungen der Branche und haben zudem die Möglichkeit, Neues schnell und pragmatisch im eigenen Haus auszuprobieren. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen agieren wir frei von den Einflüssen eines Investors und gehen die Herausforderungen der Branche langfristig und nachhaltig an.

>



„Wir brauchen den effizienten Austausch von standardisierten Daten, müssen uns endlich durchgängig vernetzen und die Versorgung der Menschen ganzheitlich im Blick haben.“

Dr. Stefan Wolf

Wie helfen Sie Ihren Kunden dabei, zukunftsorientierte Digitalisierungsstrategien umzusetzen?

Indem wir miteinander reden, gut zuhören, verstehen und eine gemeinsame Vorstellung entwickeln, wie sich die Veränderungen des Marktes und die Zielvorstellungen unserer Kunden auf ihre IT-Landschaft auswirken werden. Wir begleiten unsere Kunden dabei, ihre Ideen und Visionen einer besseren Versorgung umzusetzen. Indem wir die Prozesse in den Vordergrund stellen, nicht die Technik. Indem wir klar herausarbeiten, wie sie mit unseren Digitalisierungslösungen für veränderte Situationen in der Zukunft bestmöglich aufgestellt sind. Immer mit dem Ziel, Lösungen in offenen und skalierbaren Architekturen für unsere Kunden zu implementieren, dauerhaft zu betreiben und zu betreuen sowie kontinuierlich mit unseren Kunden weiterzuentwickeln. Genau mit dem Maß an Individualität, wie es unsere Kunden brauchen und wünschen.

Wohin geht die Reise, was hat RZV sich für die nächsten Jahre vorgenommen?

Wir wollen alle Menschen in Gesundheitseinrichtungen und im Sozialwesen optimal bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen. Mit bedarfsgerechten Lösungen, einem hohen Maß an begleitender Unterstützung und dem guten Gefühl, ein rundum-sorglos Paket aus einer Hand zu erhalten.

Dafür stellen wir flexible und anwenderfreundliche Lösungen bereit, die homogen aus differenzierten Softwareanwendungen orchestriert sind, passgenaue Servicemodelle bieten und in hybriden Cloud-Landschaften betrieben werden.



Papierlos glücklich!

Entdecken Sie die Zukunft der Personalverwaltung mit der digitalen KIDICAP.Personalakte und dem innovativen Mitarbeiter:innen-Selfservice! Einfache, effiziente und sichere Organisation aller Personaldokumente. Maximale Flexibilität und Transparenz für Ihr HR-Management. Steigern Sie die Produktivität und Zufriedenheit Ihrer Mitarbeiter:innen – jetzt upgraden!

Nutzen Sie den Komfort und die Vorteile der KIDICAP. Personalakte!
vertrieb@rzv.de / 02335 638-500



Tickets und Termine organisieren wir gerne für Sie über unser Marketing. Schreiben Sie einfach eine E-Mail an marketing@rzv.de / Stichwort: DMEA oder besuchen Sie uns auf unserer Veranstaltungsseite im Internet www.rzv.de

DMEA 2024: Next Level of Digital Health

Text: Peter Bauske | Foto: Messe Berlin GmbH

Die DMEA bleibt Europas Nummer 1, wenn es um digitale Lösungen für die Gesundheitswirtschaft geht. Mit mehr als 700 Ausstellern, mit hunderten von Keynotes, Vorträgen, Panels, Pitches, Diskussionsrunden und Workshops verschafft die DMEA Einblicke in die Vielfalt der digitalen Gesundheits-IT, wie es kein anderes Format vermag.

RZV: Digitalisierung in guten Händen!

Mit diesem Versprechen treten wir in Berlin an und freuen uns, Ihnen unsere Managed Services für den Cloud oder On-Premises-Betrieb zu präsentieren. Informieren Sie sich auf der DMEA über die Mehrwerte

unserer flexiblen Betriebsformen und as-a-Services, sprechen Sie mit uns darüber, wie wir Sie beim Thema Cybersecurity unterstützen können und lernen Sie das neue Designkonzept der SAP kennen.

Nutzen Sie das Event als Plattform für die neuesten Trends der Gesundheits-IT, vernetzen Sie sich mit den Akteuren der Branche und tauschen Sie sich mit Ihren RZV-Ansprechpartnern aus.

**Sie finden uns in Halle 5.2, Stand A.101.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



Das präsentieren wir Ihnen auf der DMEA

Cybersecurity

Der RZV Next-Generation-Guard (RZV.NGG)

Bei Bedrohungen aus dem Cyberraum ist es von entscheidender Notwendigkeit zu wissen, in welcher Situation man sich im eigenen Unternehmen bezüglich der Cybersecurity-Resilienz befindet. Mit dem RZV.NGG sind Angriff und Verteidigung in einer Lösung abgebildet und man verschafft sich schnell einen Überblick zur Analyse und Reaktionsbewertung über die eigene IT-Landschaft. Das Erkennen von Cyber-Gefahren, automatische Sicherheits-Checks und eigenes Pentesting sind dabei nur einige in dieser Plattform bereitgestellten Funktionen.

Entlastungsstrategie

RZV Managed Services Cloud minimieren Aufwände für Infrastruktur, Technik und Personal

Digitalisierungsprojekte und IT-Infrastrukturen werden zunehmend komplexer und binden verstärkt Ressourcen in Personal und Kompetenz. Um ihre IT-Abteilung nachhaltig zu entlasten, bieten wir ein breites Portfolio an Managed Services Cloud für die Bereitstellung, den Betrieb und die Betreuung von IT-Anwendungen.

SAP Fiori

Das neue Designkonzept für SAP S/4HANA

Mit dem neuen Designkonzept Fiori leitet SAP für die Business-Plattform S/4HANA einen Paradigmenwechsel ein. Die Zeiten der Menüführung mit weit verzweigten Verästelungen in einer starren Baumstruktur sind vorbei. Nun dominiert eine moderne, flexible Benutzeroberfläche, die mit personalisierten Kacheln an die Optik von Smartphones oder Tablets erinnert.

Erlössicherheit

M-KIS für Komplexbehandlung

Komplexbehandlungen sind für die Erlössicherung von Gesundheitseinrichtungen essentiell, stellen Behandelnde jedoch auf Grund der umfangreichen, in den OPS-Codes definierten Mindestanforderungen vor erhebliche Herausforderungen. M-KIS kann durch eine Digitalisierung des gesamten KB-Prozesses – von der Anmeldung bis zum Monitoring – zielgerichtet unterstützen und zu einer Optimierung der Erlösqualität beitragen.

Elektronische Fallakte

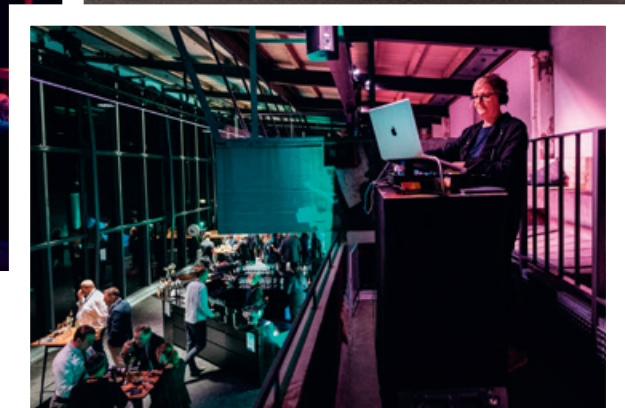
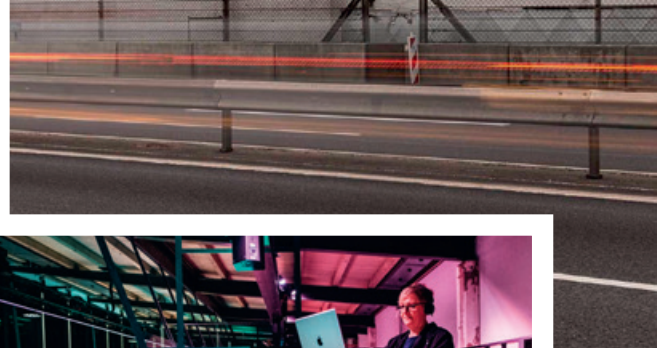
RZV-EFA verarbeitet FHIR-basierte Daten und Vitalwerte

Die IHE-basierte und in zahlreichen intersektoralen Versorgungsprojekten erfolgreich eingesetzte Elektronische Fallakte von RZV (RZV-EFA) bietet ab sofort Mediziner:innen aus Klinik und Praxis die Möglichkeit, beliebige strukturierte Daten im internationalen Standard FHIR zu verarbeiten. So können Vitalwerte, beispielsweise aus medizinischen Messgeräten oder von Patienten getragenen Wearables, kontinuierlich gespeichert und in ihren Zeitverläufen grafisch in der Anwendung präsentiert werden.

DMEA Connecting
Digital Health

Halle 5.2/Stand A.101

RZV-Kundenabend* zum Messeauftakt
9. April 2024 ab 20:00 Uhr



Fotos: AVUS Tribüne/Berlin Cuisine Jensen GmbH

AVUS Tribüne: Berlins schnellste Eventlocation

Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern werden wir auch in diesem Jahr den Auftakt der Messe gebührend feiern. Diesmal treffen wir uns in Berlins schnellster Eventlocation – der AVUS Tribüne. In drei Worten beschrieben: Historisch, einzigartig, Berlin. Die AVUS Tribüne ist ein Stück Berliner Zeitgeschichte, voller Emotionen und Erinnerungen und der perfekte Ort für einen stimmungsvollen Abend zum Netzwerken.

Los geht es ab 20:00 Uhr, wir freuen uns auf Ihr Kommen!



9.4.2024 / 20:00 bis ca. 00:00 Uhr



AVUS TRIBÜNE, Messedamm 23, Eingang M,
14055 Berlin



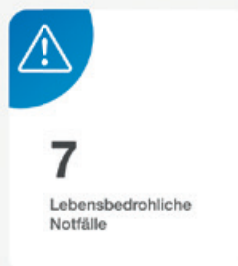
*Der Kundenabend ist RZV-Kunden und Geschäftspartnern vorbehalten. Da nur eine begrenzte Anzahl an Teilnehmerplätzen zur Verfügung steht, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Aktuelle Wartezeiten in der Rettungsstelle



 Kann Ihnen eine Arztpraxis helfen?
Bereitschaftspraxen sind auch abends
und am Wochenende für Sie da.

 Hotline
116 117



*Bitte beachten Sie: Diese Wartezeit basiert auf der durchschnittlichen Wartezeit der letzten 6h – von der Anmeldung bis zum 1. Arztkontakt.

letzte Aktualisierung vor 14 Minuten

RZV entwickelt Wartezeit-Anzeige für Rettungsstellen

Prototyp der neuen RZV-Lösung wird auf der DMEA in Berlin präsentiert

Text: Peter Bauske | Illustration: RLT_Images@iStockphoto

In Kliniken und Krankenhäusern sind die Notfallambulanzen für gewöhnlich stark frequentiert. Das führt zu langen Wartezeiten, die für Patientinnen und Patienten in manchen Fällen nicht nachvollziehbar sind. Das Entwicklungsteam von RZV arbeitet an einer Lösung, die die Wartezeiten in der Ambulanz transparenter gestalten soll. Dabei wird man über die durchschnittliche Wartezeit der letzten 6 Stunden – von der Anmeldung bis zum ersten Arztkontakt – informiert, es wird die aktuelle Anzahl der wartenden Patient:innen angezeigt, als auch die Anzahl der lebensbedrohlichen Notfälle und die Zahl der Patient:innen, die mit dem Rettungswagen eingeliefert worden sind. Diese Informationen, die permanent aktualisiert werden, lassen sich dann übersichtlich via Internet oder auf Monitoren in der Ambulanz einsehen.

Die Transparenz von Wartezeiten hat einen wichtigen psychologischen Effekt. Aktuelle Wartezeiten zu veröffentlichen hilft, die verbleibende Wartezeit als weniger belastend zu

empfinden. Auch führen die Informationen über etwaige Notfälle zu größerem Verständnis bei längerem Warten, denn Patientinnen und Patienten werden nach der Dringlichkeit der Erkrankung oder Verletzung behandelt und nicht nach dem Zeitpunkt des Eintreffens.

RZV wird einen ersten Prototyp bei der diesjährigen Messe „DMEA“ vom 9.-11. April 2024 in Berlin vorstellen.





Your personal files are encrypted!

Your important files encryption produced on this computer: photos, videos, documents, etc. Here is a complete list of encrypted files, and you can personally verify this.

Encryption was produced using a unique public key RSA-2048 generated for this computer. To decrypt files you need to obtain the private key.

This single copy of the private key, which will allow you to decrypt the files, located on a secret server on the Internet; the server will destroy the key after a time specified in this window. After that, nobody and never will be able to restore files...

To obtain the private key for this computer, which will automatically decrypt files, you need to pay 100.000 EUR similar amount in other currency.

Click Next to select the method of payment. Any attempt to remove or damage this software will lead to immediate destruction of the private key by server.



Der RZV Next- Generation-Guard (RZV.NGG)

Neuer Service liefert wertvolle Unterstützung in Cybersecurity für KRITIS und NIS-2 Umsetzungen

Text: Frank Vennhoff | Foto: PeopleImages@iStockphoto

Die aktuelle Bedrohungslage wurde kürzlich erst vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) veröffentlicht. **Für den Bewertungszeitraum des Jahres 2023 lautet das Fazit: Die Bedrohung im Cyberraum ist so hoch wie nie zuvor.** Insbesondere der Gesundheitssektor steht hier gezielt im Fokus von Cyberattacken. Drei von vier Gesundheitseinrichtungen in Deutschland (73%) wurden im letzten Jahr zum Opfer von Cybervorfällen.¹ Es hilft jetzt aber nicht, in Panik zu verfallen. Die Orientierungshilfe des BSI beschreibt einen wesentlichen Grundsatz: **Protokollierung, Detektion und Reaktion.**

Es ist somit von entscheidender Notwendigkeit zu wissen, in welcher Situation man sich im eigenen Unternehmen bezüglich der Cybersecurity-Resilienz befindet. Erst dann ist eine Strategie zur Bewältigung und Erhöhung der Resilienz mit konkreten Maßnahmen möglich.

Hierzu bietet RZV ihren Kunden einen neuen Software as a Service (SaaS), den RZV Next-Generation-Guard, als ganzheitliche Plattform. Denn: 64% der Security Operations Center-Teams klagen darüber, dass sie zwischen zu vielen unterschiedlichen Sicherheitstools und Management-Konsolen hin- und herwechseln müssen, die kaum oder gar nicht integriert sind, was umfassende, zeitnahe Untersuchungen und Reaktionen erschwert.² Hier wirkt der NGG von RZV entgegen und bietet genau diese Integration als Vorteil: **Detect & Response in einer Plattform.**

Im RZV.NGG ist Angriff und Verteidigung in einer Lösung abgebildet und schafft umfangreiche Möglichkeiten, um den Anforderungen von KRITIS und NIS-2 technisch unterstützend gerecht zu werden. Das Erkennen von Cyber-Gefahren, automatische Sicherheits-Checks und eigenes Pentesting sind nur einige in dieser Plattform bereitgestellte Funktionen. Der Betrieb dieser Plattform erfolgt in der gewohnten RZV-Cloud, so dass keine Infrastrukturkosten oder Ertüchtigungen hierfür auf die Kunden zukommen.

Mit dem RZV.NGG verschafft man sich schnell einen Überblick zur Analyse und Reaktionsbewertung über die eigene IT-Landschaft.

- > Welche Schwachstellen, die weltweit bekannt sind, betreffen meine persönliche IT-Landschaft?
- > Wie kritisch sind diese und welche Geräte sind genau betroffen?
- > Welche Anomalien oder konkret erkannte Angriffe (Intrusion-Detection-System) finden gerade im Netzwerk statt?
- > Weitere zentrale Logdateiauswertungen (Security Information and Event Management/SIEM)
- > Wie hoch ist das Ergebnis der Risikoanalyse für meine IT?

Nachdem man sich ein umfassendes Bild gemacht hat, kann gezielt die Optimierung und Reaktion auf konkrete Ereignisse erfolgen:



Quellangaben:

1: Global Healthcare Cybersecurity Study 2023, Claroty / 2: Lagebericht Security 2023, splunk



- > Dokumentation zu erkannten Schwachstellen und Systemen
- > Aktualisieren von Updates direkt aus der Management Oberfläche (wo technisch möglich)
- > Schnelle Reaktion auf Cybervorfälle (Incident-Response)
- > Schadsoftware und Angreifende an Netzwerkgrenzen bestmöglich abwehren
- > Isolierung von kritischen Geräten oder Diensten (Intrusion-Prevention-System)
- > Durchführung von regelmäßigen Penetrationstests der eigenen IT-Landschaft
- > Erstellung von Berichten für Prüfer und Auditoren
- > Unternehmensweite Überwachung und Alarmierung von kritischen Verzeichnissen und Dateien

Fazit: Die Umsetzung regulatorischer Anforderungen, wie die im Oktober 2024 in Kraft tretenden NIS-2 Richtlinien, löst kein Werkzeug. Vieles muss organisatorisch geregelt und definiert werden. Aber eine technische Unterstützung, um diesen Anforderungen gerecht zu werden, liefert der RZV.NGG, betrieben als vertraute RZV Cloud-Lösung, allemal. Mit dem zentralen Dashboard haben Sie jederzeit den Überblick über den sicherheitstechnischen Zustand Ihrer Systeme.

Kritische Infrastrukturen [KRITIS]

Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

Sektoren kritischer Infrastrukturen

- > Energie
- > Informationstechnik und Telekommunikation
- > Transport und Verkehr
- > **Gesundheit**
- > Medien und Kultur
- > Wasser
- > Ernährung
- > Finanz- und Versicherungswesen
- > Siedlungsabfallentsorgung
- > Staat und Verwaltung

Alle Organisationen aus diesen Sektoren zählen **unabhängig von ihrer Größe** zu den Kritischen Infrastrukturen [KRITIS].

NIS-2

Die NIS-2-Richtlinie („The Network and Information Security Directive“) wurde am 27.12.2022 im EU-Amtsblatt veröffentlicht und ist am 16.01.2023 in Kraft getreten. Sie regelt die Cyber- und Informationssicherheit von Unternehmen und Institutionen. Bis Oktober 2024 müssen die EU-Mitgliedsstaaten diese in nationales Recht überführen.

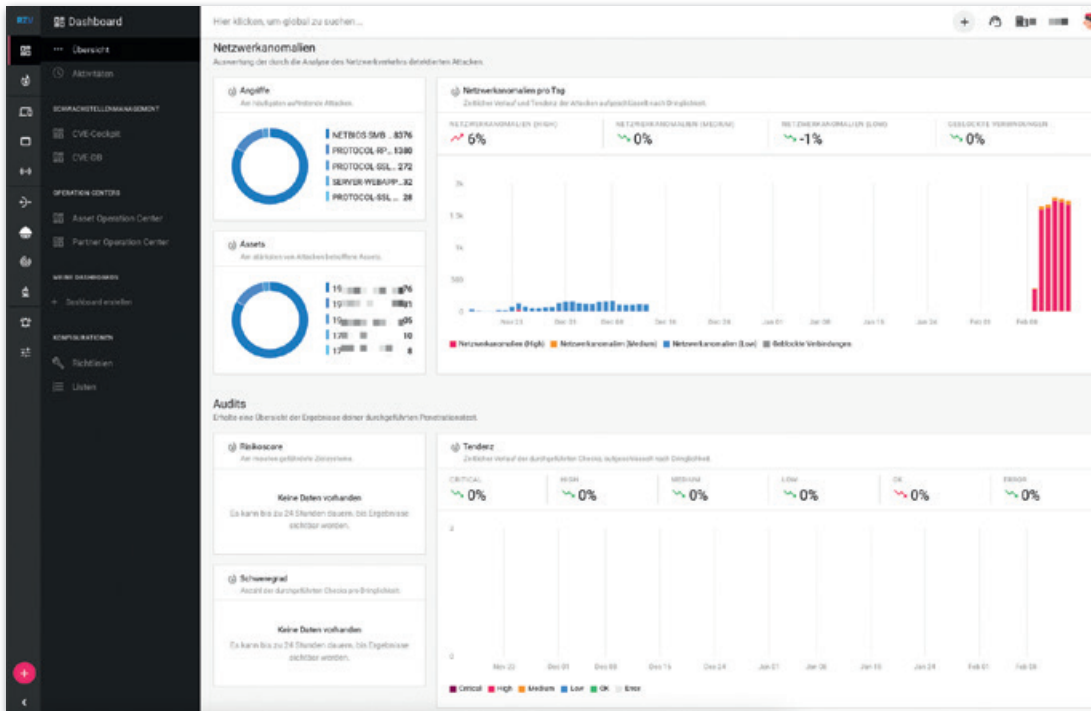
Die betroffenen Unternehmen und Organisationen müssen angemessene Maßnahmen in Bereichen wie Cyber-Risikomanagement, Sicherheit in der Lieferkette, Business Continuity Management, Verschlüsselung und Zutrittsbeschränkungen ergreifen sowie eine Berichterstattung an die Behörde und Abhilfemaßnahmen sicherstellen.

In der EU soll es keine unterschiedlichen Mindestschwellenwerte mehr geben, sondern wer betroffen ist, wird nach „uniformen Kriterien“ ermittelt. **Unter die Regulierung sollen mittlere und große Unternehmen fallen:**

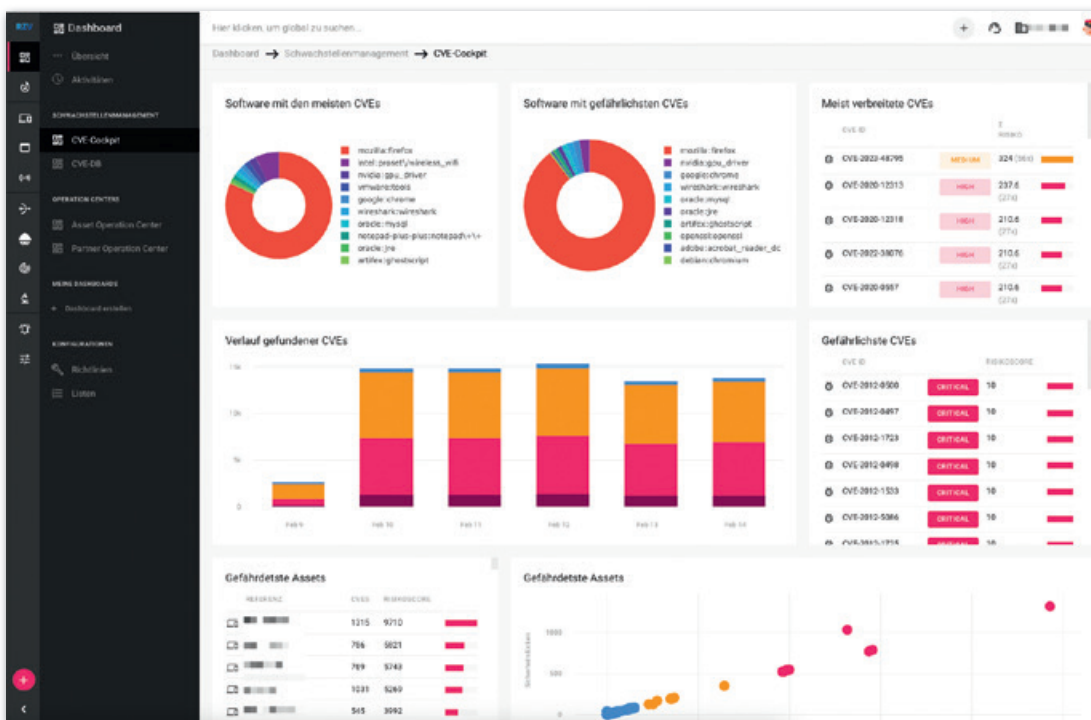
- > **Mittel:** 50-249 Beschäftigte, 10-50 Mio. Euro Umsatz
- > **Groß:** min. 250 Mitarbeitende oder min. 50 Mio. EUR Umsatz

Die wichtigsten Neuerungen von NIS-2 auf einen Blick

- > Unternehmen müssen das Risiko eines Cyberangriffs über ihre Lieferkette beurteilen können
- > Cyberrisikomanagement wird Pflicht
- > Unternehmen müssen Mitarbeiterschulungen und Audits zur Cybersicherheit durchführen
- > Geschäftsführer haften persönlich für den Schaden, der durch Missachtung ihrer Pflicht zum Cyberrisikomanagement entsteht
- > Bei Verstößen drohen empfindliche Strafen
- > Es gelten strenge Meldepflichten, Aufsichtsbehörde ist das BSI



Analyse von Netzwerkkanalitäten



Schwachstellenanalyse



St. Augustinus Gruppe migriert auf SAP S/4HANA

Über 30 Einrichtungen des Neusser Gesundheitskonzerns starten pünktlich mit dem Produktivbetrieb auf der neuen Business-Plattform.

Text: Alexander Glisovic | Foto: St. Augustinus Gruppe

Die St. Augustinus Gruppe (SAG) mit Sitz in Neuss ist eines der größten Unternehmen in der Gesundheits- und Sozialbranche im Rheinland. Im Zuge ihrer Digitalisierungsstrategie hat man Ende letzten Jahres gemeinsam mit RZV das bestehende SAP-System SAP ERP ECC 6.0 auf die neue SAP-Business Plattform S/4HANA migriert. Das ambitionierte Projekt mit über 30 Einrichtungen wurde Ende November 2023 fristgerecht abgeschlossen.

SAG entschied sich für den Privat-Cloud Betrieb in den hochsicheren RZV-Datacentern

Der Betrieb der neuen SAP-Plattform S/4HANA für die St. Augustinus Gruppe erfolgt mit dem Lizenzmodell „On-Premise“ in der Privat-Cloud in den RZV-Datacentern inklusive weitreichender Managed Services. Diese beinhalten umfangreiche Unterstützung bei der Wartung und Pflege der Systeme, Betreuung der Anwender als auch beim Schnittstellenmanagement.

RZV-Greenfield-Strategie lieferte maximales Ergebnis bei der Migration

Für die Projektumsetzung verständigte man sich im Vorfeld auf den sogenannten RZV Greenfield-Ansatz. Dieser verknüpft die Vorteile des

klassischen Greenfield-Ansatzes, also dem Aufbau eines frischen Systems ohne Altlasten, mit ausgewählten Elementen der Brownfield-Strategie, bei der individuelle, gut funktionierende Anpassungen aus dem Altsystem übernommen werden. Für die erforderliche Datenübernahme hat RZV mit ausgewählten und bereinigten Stammdaten sowie der Salden zur Stichtagsumstellung gesorgt. Schon vor dem offiziellen Kick-off wurde das SAP-System vollständig geprüft und die Bereiche identifiziert, die bereits optimal für die SAG-Gruppe eingestellt waren. Das Ergebnis dieser intensiven Analysen waren strukturierte Sollkonzepte, die dann in kurzen, effizienten Abstimmterminen mit den Anwendern finalisiert wurden. Zudem wurden die Anwendenden in der Test- und Produktivstartphase von den RZV-Beratern eng begleitet, in

den neuen S/4HANA Funktionen geschult und mit Tipps und Tricks versorgt, die im täglichen Arbeitsablauf hilfreich sind.

Nachgelagerte Digitalisierungsmaßnahmen vervollständigen das Projekt

Mit der SAP S/4HANA Umstellung wurde das Fundament für weitere Digitalisierungsmaßnahmen gelegt. Grundlage hierfür ist eine von beiden Seiten geführte „Optimierungsliste“, die Potentiale, die nicht im Projektscope vorgesehen waren, für die anstehende Optimierungsphase definiert. Dazu zählen Themen wie die neue Benutzeroberfläche Fiori, Liquidität und Abschlussoptimierung mit den Aspekten Konsolidierung und Steuern.

Die St. Augustinus Gruppe (SAG) ist eines der größten und erfolgreichsten Unternehmen in der Gesundheits- und Sozialbranche im Rheinland. Die Schwerpunkte liegen in der Somatik, Psychiatrie, Senioren- und Behindertenhilfe. Darüber hinaus bildet die St. Augustinus Gruppe in zwei Akademien Pflegefachkräfte und Physiotherapeutinnen und -therapeuten aus. Zur St. Augustinus Gruppe gehören Einrichtungen an 85 Standorten zwischen Krefeld und Bergheim und zwischen Viersen und Solingen – darunter die somatischen Kliniken Johanna Etienne Krankenhaus und das Krankenhaus Neuwerk. Außerdem betreibt die SAG die psychiatrischen Kliniken Alexius/Josef Krankenhaus und die Klinik Königshof.

Meierhofer



Treffen Sie uns auf der

DMEA Connecting
Digital Health

09. bis 11. April 2024 in Halle 5.2 | Stand B102

Mehr Informationen unter:
www.meierhofer.com/dmea

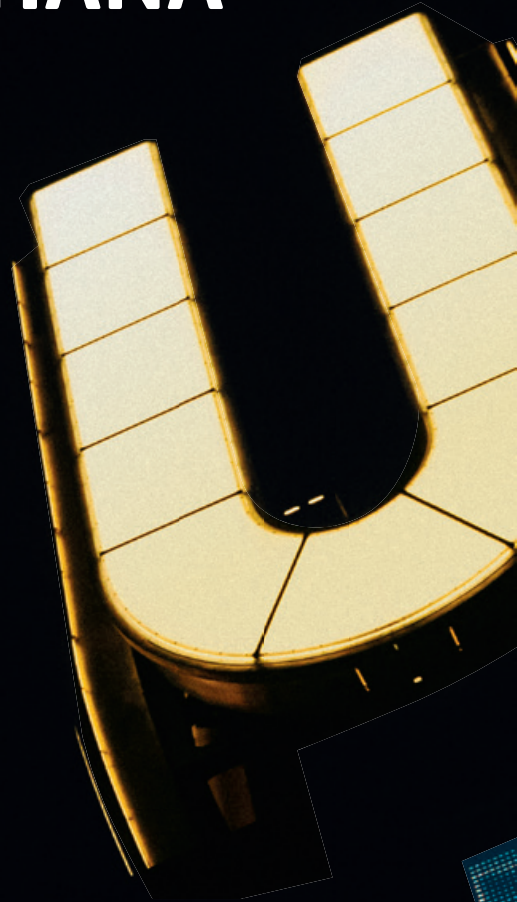


GemeinsamDigital
Digitalisierung aus Erfahrung gestalten

Alles, was Sie über einen **Wechsel zu SAP S/4HANA** wissen müssen!

RZV veranstaltet am 14. Mai 2024 in Dortmund einen Informationstag zum Thema SAP S/4HANA. In dem „Brauturm“ des „Dortmunder U“ in unmittelbarer Nähe zum Dortmunder Hauptbahnhof wird sich an diesem Tag alles um die neue Business-Plattform der SAP drehen.

Text: Peter Bauske | Foto: panUrama GmbH



Guido Stenzel, Leiter Vertrieb und Marketing, freut sich über den Informationsaustausch mit den Kunden und Interessenten: „Der Umstieg vom bestehenden SAP ERP ECC 6.0-System auf die neue Business-Plattform SAP S/4HANA ist mit vielen Fragen verbunden. Das wissen wir und genau aus diesem Grund haben wir diesen Tag ins Leben gerufen. In kompakten Präsentations-Slots werden wir uns ausschließlich mit den Themen SAP S/4HANA und dem bevorstehenden Wechsel beschäftigen. Wir beschreiben genau, wie ein Migrationsprojekt verläuft, welche Ressourcen der Kunde einplanen sollte und wie seine Mitwirkungspflichten aussehen. Keine Fragen sollen offen oder unbeantwortet bleiben. Dafür stehen wir an diesem Tag mit unserer Expertise aus zahlreichen Umstellungsprojekten bereit.“

Neben den detaillierten Informationen zu einem bevorstehenden Wechselszenario, präsentieren die Fachexperten von RZV ausgewählte Anwendungsbeispiele des neuen SAP-Systems. Ein besonderes Highlight ist dabei das neue Designkonzept Fiori, das als elementarer Bestandteil der neuen Plattform, den Anwendenden einen personalisierten und zentralen Einstieg in die neue SAP-Welt ermöglicht. Ein weiterer Vortrag zeigt, wie wirkungsvoll SAP S/4HANA das Thema „Analytics“ angeht. SAP Analytics Cloud ist Visualisierung, Analyse, Prognose und Planung vereint in einer Anwendung, die nicht nur Zahlenberichte generiert, sondern auch aussagekräftige Erkenntnisse in übersichtlichen Dashboards liefert.

Informationsinseln zu den Fokusthemen, ein Get-together zu Beginn der Veranstaltung und wertvolles Networking runden diesen Informationstag ab.

Präsentations-Highlights

- > SAP Fiori
 - > RZV Fiori-Launchpad
 - > Dashboards
 - > SAP Analytics Cloud
 - > Migrationsprojekt
 - > Betriebsmodelle
 - > Lizenzen
 - > Preise
-

Veranstaltung



Ort: Brauturm im Dortmunder U



Datum: 14. Mai 2024



Programm:

12:00 – 13:00 Uhr

Get-together mit Dortmunder Spezialitäten

13:00 – 17:00 Uhr

Präsentationen/Vorträge/Diskussionen

ab 17:00 Uhr

Ausklang/Networking

Bei Interesse schreiben Sie
eine E-Mail an marketing@rzv.de,
Stichwort „Dortmunder U“

Das ist mein SAP!



Mit dem neuen Designkonzept Fiori leitet SAP für die neue Business-Plattform S/4HANA einen Paradigmenwechsel ein. Die Zeiten der Menüführung mit weit verzweigten Verästelungen in einer starren Baumstruktur sind vorbei. Nun dominiert eine moderne, flexible Benutzeroberfläche, die mit personalisierten Kacheln an die Optik von Smartphones oder Tablets erinnert.

Text: Peter Bauske | Foto: id512/Adobe Stock

Der erste Blick auf die neue SAP-Benutzeroberfläche sorgt bei vielen Anwendern für Erstaunen. Die Menüdarstellung mit thematischen Kacheln, Grafiken und Echtzeitdatensätzen hat definitiv nichts mehr mit der alten SAP-GUI zu tun. Mit dem Designkonzept Fiori hat die SAP für die Gestaltung der Arbeitsfläche einen gänzlich neuen Ansatz gewählt, der sich, wie auch S/4HANA, an dem Prinzip der Einfachheit orientiert. Mit einer vereinfachten Usability sollen die komplexen Arbeitsabläufe in der SAP-Welt möglichst intuitiv, informativ und vor allem personalisiert dargestellt werden.

Ergonomisches Design steigert Zufriedenheit und Produktivität

Von der Optik und dem Designstil erinnert das neue Konzept an die Arbeitsweise mit Smartphones oder Tablets. Die Idee dahinter: Was einem im Alltag leichtfällt, funktioniert auch bei der Arbeit. Apps sortieren, ausblenden oder zusätzliche Apps mit dem App-Finder hinzufügen, funktioniert exakt so wie bei einem Handy. Das Geniale dabei: Man schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe. Zum einen ist die Akzeptanz für die neue Software durch das moderne Design und die vereinfachte Arbeitsweise spürbar größer, zum anderen sinkt in gleichem Maße der Schulungsaufwand. Vor allem ist es aber der hohe Grad der Personalisierung der Fiori so attraktiv für den Endanwender macht. Welche Kacheln mit welchen Absprungmarken zu welchen Anwendungen angezeigt werden, entscheidet der User. So entsteht ein persönliches Launchpad, das ausschließlich die für den User relevanten Funktionen, Grafiken und Informationen anzeigt.

SAP jetzt auch zum Mitnehmen

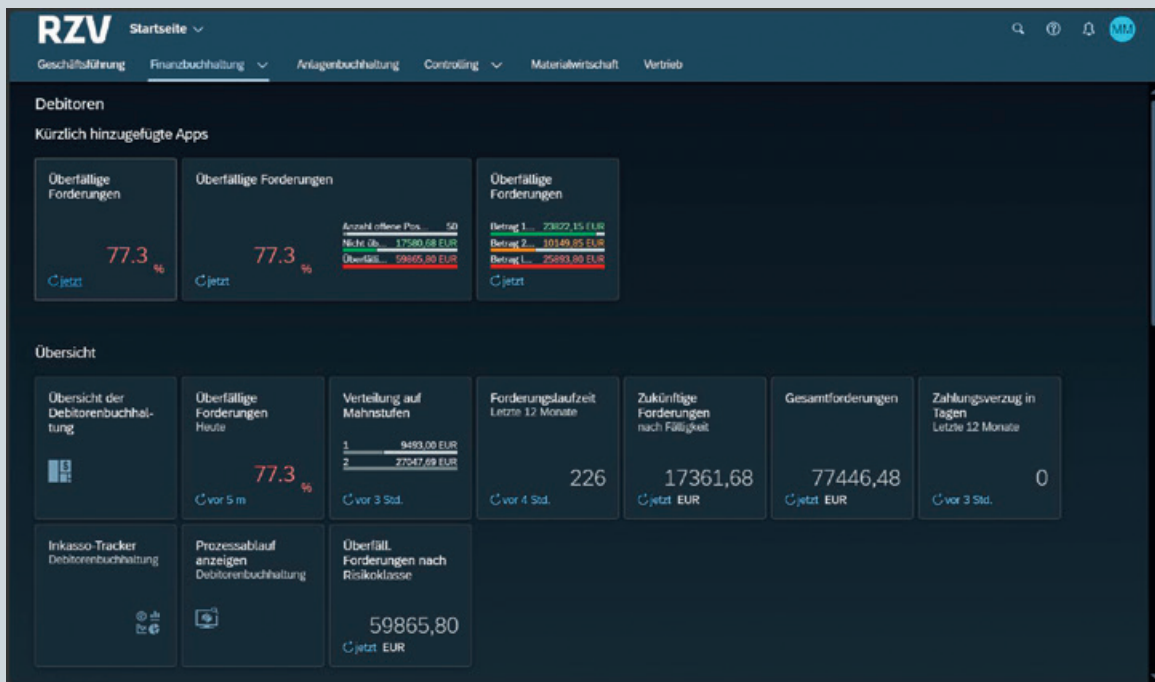
Ein weiterer Vorteil des neuen Designkonzepts: SAP wird mobil. Fiori passt sich automatisch an die verschiedenen Nutzungsszenarien an. Es lässt sich zum Beispiel responsiv auf mobilen Endgeräten ebenso wie auf stationären Computern nutzen und ist geeignet für alle Betriebssysteme und Browser.

Fiori Apps machen SAP mobil und Buchungen einfacher

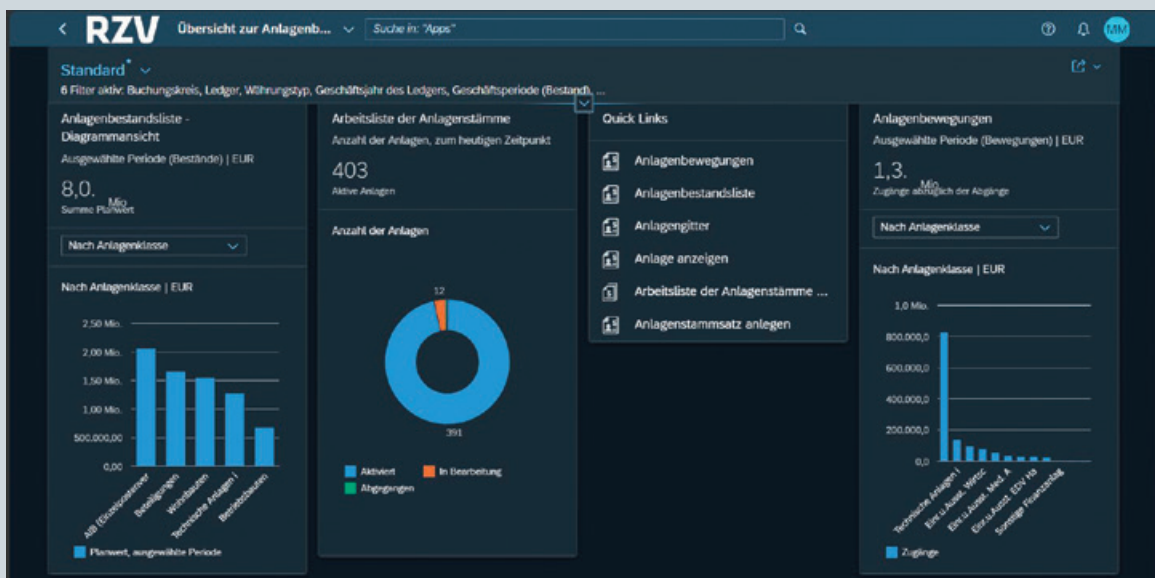
Das Herzstück von Fiori sind die Apps, genauer gesagt sind es Anwendungen, die mit dem Framework SAPUI5 erstellt wurden. Die Apps verbergen die komplexen Prozessschritte im Backend hinter einer einfachen, modernen und mobilen Anwenderoberfläche, d. h. typische Aufgaben im SAP-Umfeld lassen sich jetzt geräteunabhängig und von unterwegs erledigen. Es gibt verschiedene Typen von Apps: Einige bilden bestehende Transaktionen vereinfacht ab, andere dienen der Analyse, wieder andere liefern anwenderfreundlich aufbereitete Informationen und Berichte oder ein Dashboard für alle wichtigen Belange einer bestimmten Geschäftsrolle. In Summe bieten die Apps eine Vielzahl an Mehrwerten: Einfaches, verständliches und schnelles Buchen durch logisch zusammengefasste Transaktionen, tagesaktuelle Darstellungen, die in übersichtlichen Dashboards aufbereitet sind, sowie integrierte, analytische Anwendungen, die entscheidungsrelevante Informationen in Echtzeit liefern.

SAP Fiori ist ein gutes Argument für die Migration zu S/4HANA

Fazit: Mit Fiori ist SAP ein großer Wurf gelungen. Der Wechsel von der alten GUI zu einer modernen Arbeitsfläche, die optisch ansprechend mit Hilfe von Apps einen personalisierten Einstieg in die neue SAP-Welt ermöglicht, ist ein bedeutsamer Schritt. SAP hat mittlerweile für das neue Designkonzept einen wirkstarken Katalog mit hunderten von Apps für Geschäftsprozesse aufgebaut und wird künftig diese Strategie weiterverfolgen. So werden bestimmte Funktionen ausschließlich bei Fiori zur Verfügung stehen. Beispielweise ermöglicht die Kontoauszugsnachbearbeitung in der Fiori-Oberfläche den Anwendenden eigene Regeln zur erstellen, die Buchungsfunktion gestattet den Upload in Excel-Dateien und diverse Auswertungen in Echtzeit können nur bei Fiori wie eine Pivot-Tabelle in ihrem Zeilen- und Spaltenaufbau angepasst werden. SAP Fiori ist nicht nur ein Produkt, sondern auch ein Ausblick, wie SAP-Anwendungen künftig entwickelt und implementiert werden. Ein Grund mehr die Migration auf die neue Business-Plattform SAP S/4HANA anzugehen.



Alles auf einen Blick: Das Dashboard eines Debitorenbuchhalters liefert übersichtlich die wichtigsten Kennzahlen in Echtzeit. Die Kachel „Überfällige Forderungen“ aus dem mittleren Bereich wurde beispielhaft oben in drei verschiedenen, vom Anwender selbst auswählbaren Varianten zusätzlich eingefügt. So kann jeder „sein SAP“ eigenständig und individuell optimal gestalten.



Übersicht zur Anlagenbuchhaltung: Hier ein Beispiel, wie man sich einen persönlichen Screen gestalten kann. Mit grafisch aufbereiteten relevanten Informationen, Absprünge zu weiteren Auswertungen und zur Bearbeitung von Stammsätzen.



XML-Upload macht's möglich!

RZV bietet im SAP S/4HANA eine einfache und kostengünstige Lösung für die digitale Übermittlung der Umsatzsteuervoranmeldungen an das Finanzamt an.

Text: Daniela Warmuth | Foto: Flipboard auf Unsplash

Bereits seit einem Jahr können RZV-Kunden die monatliche Umsatzsteuervoranmeldung (kurz USt-VA) digital via Elster an das Finanzamt übermitteln. Dafür nutzt das Unternehmen einen Standardreport in SAP S/4HANA, der die erforderlichen Daten als XML-Datei aufbereitet. Diese können dann einfach über das Elster Portal hochgeladen werden. Mit dieser smarten Lösung reagiert RZV auf Kundenanfragen, denen die Aufbereitung der Daten für die USt-VA aus den SAP-Schnittstellen schlicht und einfach zu komplex bzw. zu kostenintensiv war. Mit dem Elster-Upload, einer aus dem SAP-System generierten XML-Datei, besteht nun für den Kunden ein pragmatischer und kostengünstiger Weg der Datenübermittlung.

Grundlage für eine einfache Lösung sind vollständige und korrekte Daten

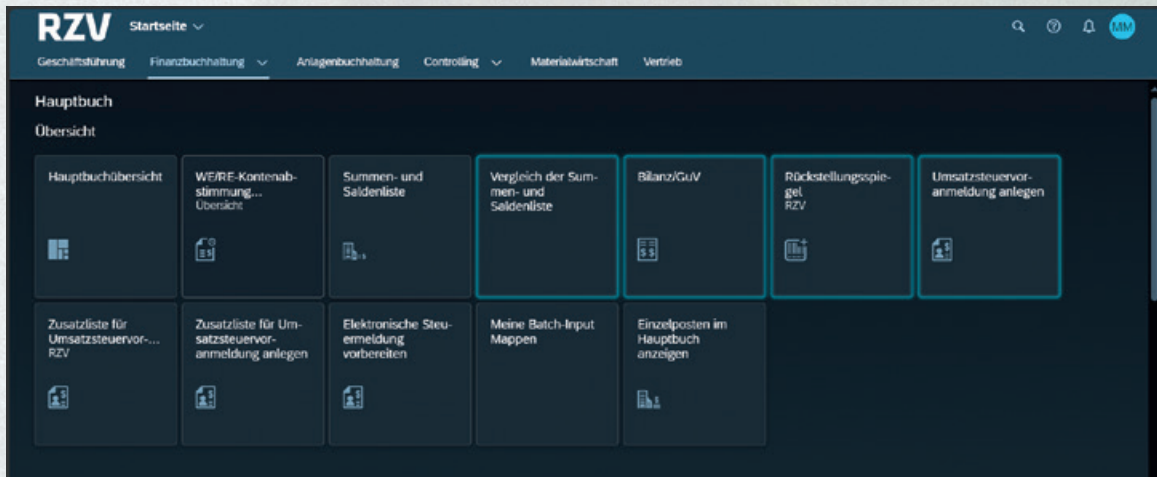
Bevor der digitale Upload an das Finanzamt erfolgt, muss sichergestellt werden, dass die Daten für den Report wirklich korrekt sind. Das erfordert in der Regel ein paar grundlegende Vorarbeiten bei dem Kunden und für RZV. Zunächst müssen Organschaften im System als Umsatzsteuerkreise abgebildet werden. Anschließend entwickelt und richtet man alle verwendeten Steuerkennzeichen ein, die dann einem technischen Formular zugeordnet werden, das der Struktur des Formulars der USt-VA entspricht. Ggf. sind Konten zur

automatischen Buchung der Zahllast innerhalb der einzelnen Buchungskreise zu hinterlegen.

Die Korrektheit der Daten wird u. a. durch die Abstimmung der USt-VA mit Zusatzlisten zur Umsatzsteuervoranmeldung durch den Kunden vorgenommen. Dazu hat RZV im SAP S/4HANA eine Zusatzliste entwickelt, die eine Selektion auf die Kostenstelle ermöglicht. Je nach Gestaltung der Buchhaltung des Kunden kann so erstmals eine effiziente Abgrenzung nicht steuerbarer, steuerfreier und steuerpflichtiger Umsätze erfolgen. Bei einer Migration auf SAP S/4HANA ergibt sich z. B. die Möglichkeit das interne Rechnungswesen dahingehend optimal aufzustellen. So ausgestattet kann dann das Vorsteuerpotential in vollem Umfang ausgeschöpft werden.

Steuerkennzeichen sichern den korrekten Vorsteuerabzug

Für den korrekten Vorsteuerabzug hat RZV zusätzlich Steuerkennzeichen eingerichtet, beispielsweise für Einkäufe mit Auslandsbezug oder Einkäufe, die auf Lager erfolgen und für die zunächst nur die Ausgangssteuer abgeführt und die Vorsteuer als nichtabzugsfähig und aufwanderhöhend gebucht wird. Die Kennzeichnungen sorgen dafür, dass auch für diese Fälle der Vorsteuerabzug korrekt in der Umsatzsteuervoranmeldung dargestellt werden kann. Vor der



RZV Fiori Launchpad – Demosystem

Erstellung der Umsatzsteuervoranmeldung wird über die neu implementierte Zusatzliste zur Umsatzsteuervoranmeldung ausgewertet, welche Umsätze z. B. mit Vorsteuerabzug auf Kostenstellen des Zweckbetriebs gebucht wurden. Diese Fehlbuchungen werden dann korrigiert, damit der Vorsteuerabzug nicht zu hoch ist.

Auch in der modernen Fiori Webansicht verfügbar

Die Umsatzsteuervoranmeldung lässt sich bei Bedarf auch über das Fiori Launchpad steuern. Über die moderne Weboberfläche kann der Kunde einfach und zentral über vier Applikationskacheln die Daten erstellen, abstimmen und in der finalen Version exportieren. Auch ein Zugriff auf die Daten der Umsatzsteuervoranmeldung über mobile Endgeräte ist dadurch möglich.

Bei Interesse an dem XML-Upload wenden Sie sich bitte an Ihren Kundenbetreuer oder schreiben uns eine Nachricht unter vertrieb@rzv.de.



Krankenhausreform beschleunigt vernetzte Versorgungsszenarien

Text: Markus Stein

Zum Zeitpunkt der Manuskripterstellung dieses Beitrags einigte sich der Vermittlungsausschuss am 21. Februar 2024 über das geplante Krankenhaustransparenzgesetz. Dieses dient vor allem zur Implementierung eines „Online-Atlas“, aus dem das Leistungserüst und die Qualität erbrachter Leistungen in Kliniken hervorgehen soll. Flankierend zur Einigung wurde im Vermittlungsausschuss die Einrichtung eines „Transformationsfonds“ über 50 Milliarden Euro avisiert, der ab 2025 über zehn Jahre strukturelle Anpassungen in Kliniken erleichtern soll. Ein abschließendes Votum des Bundesrats für das Krankenhaustransparenzgesetz, voraussichtlich am 22. März 2024, gilt als sehr wahrscheinlich.

Im Rahmen der Ausschusssitzung hat Bundesgesundheitsminister Lauterbach den Ländern zugesichert, dass eine weitere Bund-Länder-Abstimmung zur großen Finanzierungsreform, dem „Krankenhausreformgesetz“, erfolgen soll und er noch im April einen, nicht (bundesrats-) zustimmungspflichtigen, Gesetzentwurf im Bundeskabinett einbringen will. Grundlage für dieses Gesetz dürfte das auf der Internetseite des Bundesgesundheitsministeriums veröffentlichte Eckpunktepapier der Bund-Länder-Gesundheitsminister/innen vom 23. Juli 2023 sein.¹

Krankenhausreform regelt Vorhaltepauschalen gemäß Leistungserüst in den Kliniken

Kernpunkt der Reform bildet neben der Erweiterung der Klinikfinanzierung um „Vorhaltepauschalen“ die Einteilung des Leistungsgeschehens in sogenannte „Leistungsgruppen“. Diese sollen von unterschiedlichen Institutionen (AWMF, InEK und BfArM) ausdifferenziert werden, eine erste

Anlehnung an die schon in Nordrhein-Westfalen genutzten Gruppen ist vorgesehen. Die NRW-Leistungsgruppen werden initial durch Gruppen aus Infektiologie, Notfallmedizin, spezieller Traumatologie, spezieller Pädiatrie und spezieller Kinder-/Jugendchirurgie ergänzt. Beispiele für die Zuordnung von Leistungsgruppen zu Leistungsbereichen gemäß NRW-Leistungsplan² finden sich in der eingefügten Tabelle 1. Eine Einstufung der Klinikfälle in die Leistungsgruppen erfolgt teilweise über ICD- und OPS-Kodierungen, teilweise aber auch über die Weiterbildungsordnungen für Ärztinnen und Ärzte.

Leistungsbereich	Leistungsgruppen
Gastroenterologie	· Komplexe Gastroenterologie
Kardiologie	· EPU/Ablation · Interventionelle Kardiologie · Kardiale Devices · Minimalinvasive Herzklappenintervention
Orthopädie und Unfallchirurgie	· Endoprothetik Hüfte · Endoprothetik Knie · Revision Hüftendoprothese · Revision Knieendoprothese · Wirbelsäuleingriffe
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	· Allgemeine Frauenheilkunde · Ovarial-CA · Senologie · Geburten

Tabelle 1 - Beispiele für NRW-Leistungsgruppen



¹ Siehe https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/K/Krankenhausreform/Eckpunktepapier_Krankenhausreform.pdf [zuletzt aufgerufen am 28.2.2024]



² Downloadmöglichkeit über https://www.mags.nrw/system/files/media/document/file/uebersichtstabelle_ueber_die_leistungsgruppeneinstufungen.pdf [zuletzt aufgerufen am 28.2.2024]

Die geplanten Vorhaltepauschalen sollen aus dem Volumen der DRG-Vergütungen ausgegliedert werden, eine Erhöhung der Ausgaben für die stationäre Versorgung in Kliniken ist demnach nicht geplant. Im ersten Schritt wird die Höhe der Pauschalen auf 60% der bisherigen (DRG-) Vergütung fixiert, davon unberührt bleibt die Vergütung der Pflege über den bestehenden Pflegeerlöskatalog. Die Bundesländer werden zukünftig das Budget für die Vorhaltepauschalen an den jeweils den Kliniken zugeordneten Leistungsgruppen plus der Einhaltung bundesweit definierter Qualitätskriterien orientieren, eine Übergangsphase soll den Krankenhäusern für einen befristeten Zeitraum Planungssicherheit gewährleisten. Da es geplant ist, die Vorhaltevergütung auch an die erbrachte Qualität in den Kliniken zu koppeln, wird im Eckpunktepapier auf die Prüfungshoheit durch den Medizinischen Dienst (MD) hingewiesen, zugleich aber der Auftrag vergeben, hier Synergien zum Beispiel zu den schon bestehenden Strukturprüfungen des MD auszuloten.

Koordination von Leistungen und sektorenübergreifende Versorgung

Mit der planerischen Zuweisung von Leistungsgruppen wird im Eckpunktepapier explizit auf die Verantwortung einer Koordination der Krankenhausleistungen mit anderen Kliniken hingewiesen. Im entsprechenden Abschnitt „3.7 Überregionale Koordination“ werden insbesondere Universitätskliniken und „weitere geeignete Versorger“ benannt, eine regionale Steuerung der Patientenströme zu leisten. Diese Aufgabe erinnert stark an den im KHZG geförderten Fördertatbestand 7 mit dem Anspruch, *„standortübergreifende Versorgungsstrukturen zu fördern, durch die Krankenhäuser ihr Leistungsangebot untereinander derart abstimmen [können], dass eine flächendeckende, bedarfsgerechte und möglichst spezialisierte stationäre Versorgung gewährleistet werden kann. Durch entsprechende Konzepte, etwa innerhalb von Krankenhausverbänden oder zwischen spezialisierten Zentren, können die Krankenhäuser Doppelstrukturen in bestimmten Leistungsbereichen bereinigen und stattdessen Leistungsschwerpunkte bilden, wodurch die medizinische Behandlungskompetenz und Qualität insgesamt erhöht werden kann.“*

Allerdings wurde dieser Fördertatbestand von weniger als 150 Kliniken im KHZG-Förderverfahren beantragt³, sicher auch aus bekannten Gründen der drohenden Erlösabzüge bei anderen Fördertatbeständen. Jedoch könnte mit der Krankenhausreform die Frage der Abstimmung von Leistungsstrukturen im oben zitierten Sinne relevant werden, so dass Kliniken vor die Herausforderung gestellt werden, technologische Anwendungen zur (regionalen) Leistungskoordination in ihre Systemlandschaft zu integrieren.

Von den ursprünglich in der Krankenhausreform vorgesehenen Graden der Krankenhausversorgung, den Level, bleibt im Eckpunktepapier nur noch die Level-Stufe Ii übrig, die nun die Rolle von „Sektorenübergreifenden Versorgern“ zugeschrieben bekommen. Unter Ii-Häusern sollen sich

Strukturen unterschiedlicher Provenienz, wie regionale oder integrierte Gesundheitszentren oder ambulant-stationäre Zentren wiederfinden. Insbesondere sollen aber auch bestehende Kliniken durch die Länder in derartige Level Ii-Versorger umgewandelt werden können.

Auch für diese ambulant und stationär tätigen Institutionen gelten definierte Qualitätskriterien, als Leistungsergüß wird minimal die Abdeckung der Allgemeinmedizin oder der Geriatrie gefordert, zusätzlich können noch Bereiche der Inneren Medizin und/oder der Chirurgie abgedeckt werden. Es sollten in diesen Versorgungszentren explizit ambulante Leistungen z. B. nach AOP oder auch Hybrid-DRGs angeboten werden. Interessant ist die Ausweitung auf pflegerische Leistungen nach SGB V und XI, da die Level Ii-Institutionen dann auch im Bereich der Übergangspflege oder der Kurzzeitpflege tätig werden können. Von der Notfallversorgung gemäß G-BA Notfallstufenkonzept sind Ii-Leistungserbringer ausgenommen, Rettungsdienste fahren sie also in der Regel nicht an.

Auch für die Ii-Versorgungszentren wird im Eckpunktepapier die Anforderung einer Vernetzung mit anderen Kliniken gefordert, denn im Abschnitt „5.4 Leistungsgegenstand“ heißt es:

„Bei der medizinisch-pflegerischen Versorgung in sektorenübergreifenden Versorgern (Level Ii-Krankenhäuser) sollen die bestehenden Möglichkeiten der Telemedizin (etwa Telekonsile, tele-medizinische Fallbesprechungen) vorhanden sein, um die entsprechenden Leistungen erbringen zu können.“

Hier fließt also bundesweit der Gedanke ein, der in Nordrhein-Westfalen zur Gründung des Virtuellen Krankenhaus NRW (VKh.NRW) führte, nämlich Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit geben, für ihre Patientinnen/Patienten Expertise bei spezialisierten Zentren einzuholen – ohne Patiententransporte durchführen zu müssen. Folgt der endgültige Gesetzestext diesem Anspruch, müssen nicht nur Level Ii-Institutionen, sondern auch die mit ihnen kooperierenden Kliniken Strukturen schaffen, Telekonsultationen durchführen zu können.

Dabei könnte für diese Strukturen eine Anlehnung an die G-BA-Kriterien für telemedizinische Leistungen in Zentren gesucht werden.⁴ Dort werden für intensivmedizinische, digital-gestützte Versorgungsnetzwerke die Nutzung von Videokonferenzsystemen, der Zugriff auf Patientenunterlagen und -bilder sowie die konsilbegleitende Dokumentation in einer Elektronischen Fallakte gefordert.

Diese technischen Vorkehrungen bedürfen neben der vertraglichen Kooperationsregelung zwischen den Leistungserbringern auch Investitionen in die genannten IT-Anwendungen. Das Eckpunktepapier sieht zumindest für Ii-Versorgungszentren ein – nicht konkretisiertes – Investitionsbudget in Abschnitt 5.7 vor, ggf. wird hierfür der oben erwähnte 50 Milliarden-Euro-schwere Transformationsfonds herhalten müssen.

³ Ein ausführlicher Artikel mit Analyse der Verteilung der KHZG-Anträge auf die Fördertatbestände findet sich im RZV-Journal Nr. 2/2022



⁴ Siehe hierzu <https://www.g-ba.de/richtlinien/117/> [zuletzt aufgerufen am 28.2.2024]

5.000 Jahre alte Reise

Wie ein Hirtenvolk das Risiko für Multiple Sklerose in Europa prägte



Text: Anna Quasdorf | Foto: Spiritartist@Stockphoto

Mehr als 280.000 Menschen in Deutschland leiden unter der Autoimmunerkrankung Multiple Sklerose, abgekürzt MS. Bisher wurde angenommen, dass Umweltfaktoren wie die Sonneneinstrahlung und der Lebensstil das Risiko für die Erkrankung erhöhen. Jetzt aber haben Forschende aus Dänemark und den USA eine bahnbrechende Entdeckung gemacht. Durch die Analyse des genetischen Erbes alter menschlicher Populationen haben sie festgestellt, dass die Ursprünge von MS und anderen Autoimmunerkrankungen möglicherweise auf Einwanderungswellen vor Tausenden von Jahren zurückzuführen sind.

Die genetischen Ursprünge der europäischen Bevölkerung und ihre Auswirkungen auf Krankheiten

Die Geschichte der Einwanderung in Europa ist von einer Vielzahl von Migrationswellen geprägt, die die genetische Vielfalt des Kontinents formten. Vor etwa 45.000 Jahren erreichten die ersten modernen Menschen Europa, wanderten von Afrika über Vorderasien ein und lebten als Jäger und Sammler. Etwa 11.000 Jahre später kamen die ersten Bauern aus dem Nahen Osten, gefolgt von Viehhirten aus der Pontischen Steppe (heute große Teile der Ukraine und Russland) vor rund 5.000 Jahren. Die Jamnaja, ein Hirtenvolk aus der Pontischen Steppe, spielt dabei die entscheidende Rolle in dieser Geschichte. Sie lebten von Viehzucht und Ackerbau, wobei sie vor allem Schafe, Rinder und Gerste kultivierten. Diese Lebensweise brachten sie in engen Kontakt mit ihren Tieren und den damit verbundenen Parasiten.

Durch Genanalysen wurde festgestellt, dass das Hirtenvolk die Vorfahren der heutigen Nordwesteuropäer sind. Die Jamnaja brachten Genvarianten mit sich, die zur Häufung bestimmter Krankheiten beitrugen. Diese hat das 175-köpfige Forschungsteam rund um den Populationsgenetiker Eske Willerslev von den Universitäten Cambridge und Kopenhagen untersucht. Ihre Erkenntnisse veröffentlichten sie in vier Studien im Fachmagazin „Nature“. Die weltweit erste

genetische Datenbank prähistorischer Menschen bildete die Grundlage für viele der aktuellen Erkenntnisse. In dieser Datenbank wurden Erbgutproben von fast 5.000 Menschen gesammelt, die von der Steinzeit bis ins Mittelalter in Europa und Asien lebten. Die Analyse dieser genetischen Daten hat zahlreiche Erkenntnisse über die genetischen Ursprünge von Krankheiten und Merkmalen in der heutigen Bevölkerung geliefert. Es wurden etwa 230 Genvarianten identifiziert, die das Risiko für Multiple Sklerose erhöhen können. Interessanterweise zeigte das Forschungsteam, dass einige dieser Risikovarianten im Laufe der Zeit häufiger wurden, was auf eine positive Selektion in der Evolution hinweist. Die genetischen Veränderungen, die für eine effektive Immunantwort gegen Infektionskrankheiten verantwortlich sind, könnten auch zu einer überschneidenden Reaktion des Immunsystems führen, wie sie ebenfalls bei MS auftreten kann.

Trotz der Veränderungen in unserer Umwelt und Lebensweise bleibt das Immunsystem der Menschen darauf vorbereitet, entzündungsfördernde Reaktionen hervorzurufen, selbst wenn die zugrunde liegenden Bedrohungen, wie parasitäre Infektionen, seltener geworden sind. Die Analyse des genetischen Erbes hat auch Aufschluss über andere Merkmale der europäischen Bevölkerung gegeben, wie die Laktosetoleranz und die genetische Veranlagung für bestimmte Krankheiten. Menschen in Südeuropa haben beispielsweise viele DNA-Spuren jungsteinzeitlicher Bauern und sind genetisch stärker veranlagt für die Entwicklung bestimmter psychischer Erkrankungen.

Menschen in Nordosteuropa dagegen haben ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung von Typ-2-Diabetes und der Alzheimer-Krankheit, da ihr Erbgut Ähnlichkeiten mit dem der steinzeitlichen Jäger und Sammler aufweist. Die Jamnaja-Hirten, die vor allem im nordwestlichen Europa ihre Spuren hinterlassen haben, brachten nicht nur die genetische Veranlagung für bestimmte Merkmale wie eine große Statur und eine hellere Haut mit sich, sondern auch ein erhöhtes



Risiko für MS. Die Studienresultate könnten erklären, warum MS in Nordeuropa etwa doppelt so häufig auftritt wie in Südeuropa, da die Jamnaja die genetische Prägung der nordwesteuropäischen Bevölkerung wesentlich stärker beeinflusst haben als die südeuropäische Bevölkerung.

Vergangenheit trifft auf Gegenwart: Die genetischen Wurzeln von MS

Die Erforschung von Multipler Sklerose hat aufgedeckt, dass die Gene, die heute für diese Krankheit verantwortlich sind, einst eine positive Rolle bei der Anpassung an bestimmte Umweltbedingungen spielten. William Barrie, Bioinformatiker von der Universität Cambridge, erklärt: „Die Gene, die heute MS auslösen, waren damals nützlich. Wer sie im Erbgut trug, hatte bessere Überlebenschancen und gab sie an seine Nachkommen weiter. Diesen Prozess nennt man positive Selektion.“ Diese Erkenntnis markiert einen ersten Schritt, um MS zu „entmystifizieren“, wie es Lars Frugger von der Universität Oxford ausdrückt. Frugger betont: „Ursprünglich waren das gute, normale Gene. Das heißt: MS ist nicht durch eine Mutation entstanden, sondern über einen natürlichen Selektionsprozess.“ Für die Jamnaja, die Viehhirten aus der Pontischen Steppe, boten die genetischen Veränderungen hauptsächlich Vorteile. Die gleichen Genvarianten, die heute das Risiko für Autoimmunerkrankungen erhöhen können, schützten die Hirten vor Krankheiten, die von Tieren übertragen wurden, wie Tuberkulose, verschiedene Viren und Parasiten. Diese genetische Anpassung könnte erklären, warum das Immunsystem heutzutage überreagiert, insbesondere bei Krankheiten wie Multiple Sklerose, bei denen das Immunsystem selten gegen Parasiten kämpfen muss. Kurz gesagt: Das Immunsystem der Nordwesteuropäer befindet sich noch auf dem Stand von vor 5.000 Jahren und ist, einfach erklärt, mit unserem heutigen Hygienestandard und der Entfernung zum Tier unterfordert – und reagiert darauf mit einer Überreaktion.

Die Rolle genetischer Veranlagungen bei Multipler Sklerose

MS ist eine weit verbreitete Autoimmunerkrankung, bei der das eigene Immunsystem die Isolierschicht der Nervenfasern im Rückenmark und im Gehirn angreift. Es ist eine progressive Krankheit, die zu einer Vielzahl von Symptomen, darunter

Lähmungen, führen kann. „Bei manchen Menschen kann diese Entzündungsreaktion über Bord gehen und körpereigene Zellen angreifen, wie bei MS. Gegenwärtig behandeln Ärzte MS mit Steroiden, die das Immunsystem unterdrücken“, schreibt Dr. Astrid Viersen, Immunologin an der Universität Oxford, in einer der vier Studien. Es ist bekannt, dass MS in bestimmten Familien häufiger auftritt, ein weiteres Indiz darauf, dass genetische Veranlagungen eine Rolle spielen. Die jüngsten Erkenntnisse über die genetischen Ursachen von Multipler Sklerose eröffnen neue Wege für die Erforschung und Behandlung nicht nur dieser Krankheit, sondern auch anderer neurodegenerativer und psychiatrischer Erkrankungen. Das massive Datenset, das im Rahmen der Forschung erstellt wurde, soll nun dazu dienen, weitere Erkenntnisse über genetische Marker von Krankheiten wie Parkinson, Autismus, ADHS, Schizophrenie und Depressionen zu gewinnen. Sie könnten auch helfen, zu verstehen, warum wir heute anfälliger für bestimmte Krankheiten sind.

Das Wissen darüber, wie diese Krankheiten entstehen und sich entwickeln, könnte für zukünftige Studien genutzt werden, um gezieltere Behandlungen zu entwickeln. „Anstatt die Krankheit einfach nur auszuschalten, sollten wir versuchen, genauer herauszufinden, wie sie aus dem Gleichgewicht geraten ist und dann versuchen, sie wieder ins Gleichgewicht zu bringen“, betont Lars Frugger die Wichtigkeit dieser Forschungsergebnisse. „Wir können jetzt versuchen, MS als das zu behandeln, was sie tatsächlich ist: das Ergebnis einer genetischen Anpassung an bestimmte Umweltbedingungen, die schon in unserer Vorgeschichte auftraten.“

Die Bedeutung genetischer Erkenntnisse für die Medizin der Zukunft

Diese Erkenntnisse markieren einen Meilenstein im Verständnis der menschlichen Evolution und der Entstehung von Krankheiten. Die Studien verdeutlichen, wie eng verwoben genetische Anpassungen mit den Umweltbedingungen der Vergangenheit sind und wie sie bis heute die Gesundheit und Krankheitsanfälligkeit beeinflussen können. Indem wir die Geschichte unserer genetischen Vorfahren besser verstehen, eröffnen sich neue Möglichkeiten für die Prävention und Behandlung von Krankheiten, die bislang als rätselhaft galten.



Das ist neu bei KIDICAP



Erweitertes Meldeverfahren zur Elternzeit

Bisher bekamen gesetzliche Krankenkassen im DEÜV-Meldeverfahren nicht mitgeteilt, ob eine Arbeitnehmerin im Anschluss an die Mutterschutzfristen Elternzeit in Anspruch nimmt. Es erfolgte nur zu Beginn des Bezuges von Mutterschaftsgeld eine Unterbrechungsmeldung. Außerdem erfuhren die Krankenkassen im bisherigen Meldeverfahren nur zeitversetzt von dem Ende der Elternzeit. Daher ist seit dem 1. Januar 2024 der Beginn und das Ende einer Elternzeit für gesetzlich krankenversicherte Personen, zusätzlich zu der „normalen“ Unterbrechungsnachricht, zu melden. Es handelt sich hierbei um einen zusätzlichen Datensatz nur für gesetzlich krankenversicherte Personen. Die Meldungen sind jeweils mit der nächsten Entgeltabrechnung, spätestens sechs Wochen nach dem Beginn bzw. dem Ende der Elternzeit, vorzunehmen.



Das SV-Meldeportal ist da!

Im Regelfall werden alle sv-rechtlichen Meldungen über KIDICAP maschinell übermittelt. Ist dies im Einzelfall mal nicht möglich, mussten diese Informationen bisher über sv.net manuell gemeldet werden. Bereits im Oktober 2023 wurde die elektronische Ausfüllhilfe sv.net durch das neue SV-Meldeportal ersetzt, das Arbeitgeber bei der elektronischen SV-Datenübermittlung unterstützt. Das neue SV-Meldeportal beinhaltet 23 Fachverfahren, wie Sozialversicherungsmeldungen, Beitragsnachweis, Entgeltbescheinigungen, UV-Lohnnachweis, etc.



Abfrage der Versicherungsnummer durch Arbeitgeber

Liegt dem Arbeitgeber für eine Meldung keine Versicherungsnummer des Beschäftigten vor, bietet das Verfahren ohne großen Aufwand die Möglichkeit, eine Versicherungsnummer (VSNR) bei der Datenstelle der Träger der Rentenversicherung (DSRV) abzufragen. Dazu werden die persönlichen Daten des Arbeitnehmers (Name, Anschrift und Geburtsdatum) übermittelt. Innerhalb kurzer Zeit teilt die Datenstelle dem Arbeitgeber per Datenübertragung die Versicherungsnummer mit. Somit kann bereits die „erste“ Meldung mit der richtigen VSNR abgegeben werden. Ist noch keine Versicherungsnummer vergeben, erfolgt der Hinweis, dass die Vergabe der Versicherungsnummer mit der Anmeldung erfolgt. In diesem Fall nimmt der Arbeitgeber die Anmeldung wie bislang ohne VSNR vor (hier ist die Angabe des Geburtsortes erforderlich) und löst damit das Vergabeverfahren aus. Somit wird dem Arbeitgeber weiterhin eine fristgerechte Anmeldung ermöglicht.



Neue Grenzen für geringfügig Beschäftigte

Bereits seit 1. Oktober 2022 ist die sogenannte Geringfügigkeitsgrenze dynamisch ausgestaltet und erhöht sich automatisch mit jeder Anpassung des gesetzlichen Mindestlohns. Durch die Anhebung des Mindestlohns zum 1. Januar 2024 auf 12,41 Euro hat sich somit auch die Geringfügigkeitsgrenze erhöht. Bei einer geringfügigen Beschäftigung darf das regelmäßige monatliche Arbeitsentgelt im Durchschnitt einer Jahresbetrachtung ab Januar 2024 den Wert von 538 Euro nicht übersteigen, bei einer durchgehenden mindestens 12-monatigen Beschäftigung ist also maximal ein Entgelt von 6.456 Euro zulässig. Ein gelegentliches bzw. unvorhersehbares Überschreiten der Geringfügigkeitsgrenze in nicht mehr als zwei Kalendermonaten innerhalb eines Zeitjahres ist unschädlich und löst keine Versicherungspflicht aus. Dabei darf jedoch die unvorhersehbare Zahlung zusammen mit dem laufenden Arbeitsentgelt für den Kalendermonat das Doppelte der Geringfügigkeitsgrenze, d. h. aktuell 1.076 Euro, nicht übersteigen.

Maximale Kreativität!

Um die Generation Z ist eine heftige Diskussion entbrannt. Sind die jungen Menschen, die zwischen den Jahren 1995 bis 2009 das Licht der Welt erblickten, wirklich faul, bequem und nicht belastbar? Diese Frage konnte bislang noch nicht abschließend beantwortet werden, was man aber auf jeden Fall sagen kann, es mangelt dieser Generation nicht an Kreativität. Das beweisen ausgewählte Prüfungsantworten aus deren Schulzeit. Hier die schönsten Stilblüten:

Hausaufgabe im Fach Deutsch

Verfasse eine Kurzgeschichte (Länge max. eine Seite), die die folgenden Themen beinhaltet:

- Religion
- Sexualität
- Geheimnis

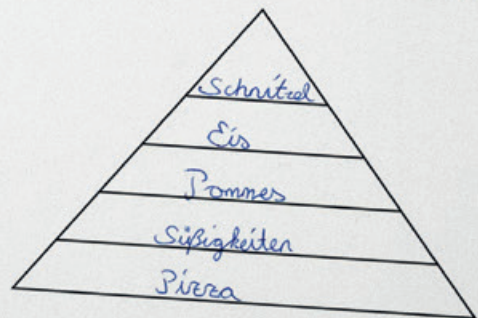
Oh Gott, ich bin schwanger!
Wenn ich nur wüsste, von wem!

4. Ist die Zahl 6 eine gerade oder eine ungerade Zahl? gerade
5. Woher weißt du, ob sie gerade oder ungerade ist? weil ich ziemlich clever bin

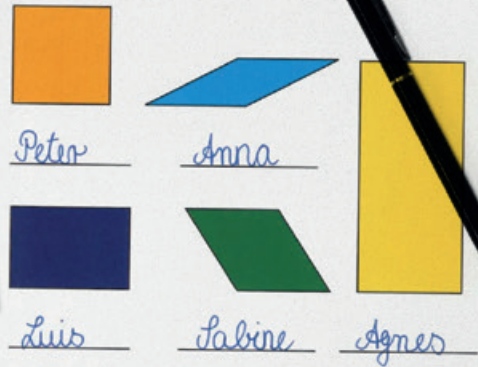
1. Zeichne eine Pflanzenzelle und beschrifte die wichtigsten Merkmale!



Fülle diese Pyramide mit den Grundbedürfnissen nach Maslow!



5. Benenne die Figuren:



Kunst-Klausur:

Male ein Bild von dir, wie du in 100 Jahren aussehen wirst



Löse mit Hilfe der binomischen Formeln auf:

- $(7x - 19y) \cdot (7x - 19y)$
- $(20p - 10)^2$
- $(14a - 12)^2$

Das geht leider nicht - die binomischen Formeln sind streng geheim!

2. Gib ein Beispiel für eine Tierart, die sich nicht aus eigener Kraft fortbewegen kann.

Tote Tiere



Digitalisierung in guten Händen

Vertrauen Sie bei der Digitalisierung Ihrer Prozesse einem erfahrenen Branchenkenner und profitieren Sie von **flexiblen Service- und Betriebsmodellen in der Cloud oder On-Premises.**

RZV ist Ihr verlässlicher und kompetenter Partner für: RZV Managed Services Cloud, RZV Cybersecurity, SAP S/4HANA, M-KIS, RZV-EFA und vieles mehr!

Was können wir für Sie tun?

vertrieb@rzv.de | +49 (0)2335 638-500

